

Politiker neigen zum Monologisieren, und Journalisten mühen sich, es ihnen abzugewöhnen. Bei E. scheint es zu gelingen. Meistens kommen wir schon beide im raschen Wechsel zu Wort. Nur wenn ein Thema ihn sehr erregt, lässt E. mich nicht meine üblichen kurzen Fragen einschieben. Manchmal erzählt er dann ganz persönliche Geschichten, und ich höre ihm zu, so lange er es will. Er kann ein guter Geschichtenerzähler sein. Fast nie aber erzählt er, wie ältere Menschen es oft tun, Geschichten um ihrer selbst willen, sondern seine Geschichten sollen fast immer etwas erklären oder sogar beweisen. Manchmal liefert er die Deutung seiner Geschichten selbst, manchmal lässt er mich eine Deutung mit ihm zusammen versuchen. So war es auch mit seinen selbsterlebten Geschichten über das Ansehen von Politikern. Ich habe davon protokolliert, was seine Identität nicht verraten könnte.

Wenn es stimmt, was du mir bisher gesagt hast, dann geht es mit dem Renommee von euch Politikern bergab.

*E.: Du willst mich provozieren?*

Wenn, dann nur, weil auch ich betroffen bin. Auch für Journalisten ist das Renommee ihres Berufsstandes ein heikles Thema.

*E. Dann weißt du ja, worauf du dich einlässt. Es gab Zeiten, in denen es ganz anders war, also besser. Von den Zeiten, als Politiker noch in die Geschichte eingehen wollten, möglichst als Helden natürlich oder, wenn es nicht anders ging, dann wenigstens als Schurken, will ich gar nicht reden. Aber als ich Politiker wurde, hatte der Beruf immerhin noch einen Nimbus. Politiker waren nicht besonders beliebt, von Ausnahmen einmal abgesehen, aber sie genossen Respekt. Das ist Vergangenheit. Der Nimbus ist verloren. Ein Trost ist allenfalls, dass es anderen Berufen ähnlich geht.*

Journalisten zum Beispiel.

*E.: Unter anderem. Auch der Nimbus der Ärzte ist weg, der Nimbus von Anwälten, von Notaren und sogar der von Priestern. Ich habe den Nimbus noch erlebt, und ich habe am eigenen Leib erfahren, wie er sich langsam verflüchtigte. Buchstäblich am eigenen Leib. Man spürte es körperlich.*

*Ich bin nicht nostalgisch, das weißt du. Ich will nicht, dass es wird wie früher, auch nicht in Sachen Nimbus. Von mir aus soll Politik nichts anderes als Dienstleistung am Bürger sein. Dienstleistung, das ist die zeitgemäße Form des Arbeitens. Friseure, Architekten, Verkäufer, Anwälte, Notare, Klempner, Ärzte, Masseur, Journalisten, Priester, sie alle erbringen auf ihre Art Dienstleistungen. Die Frage ist eben nur, ob die Bedienten die Dienstleistung gut oder schlecht finden. Bei Politikern ist das Urteil klar. Für die meisten Menschen ist Politik eine schlechte Dienstleistung am Bürger.*

Dann wären politische Journalisten Leute, die über schlechte Dienstleistungen berichten.

*E.: Ja, das ist so. Früher ließ Politik sich leichter als Erfolg verkaufen. Wenn es wirtschaftlich aufwärts ging, dann war es ein Erfolg der Politik. Dass es Demokratie gab statt Diktatur oder Monarchie, auch das war Verdienst von Politikern. Wer für Demokratie war, der genoss schon deswegen Respekt. So einfach war es, als ich mit Politik anfing.*

Und heute?

*E.: Bestenfalls ein Gefühl von Stillstand. Aber die Erwartungen haben sich angepasst, und man erwartet von Politikern nur noch mäßige Dienstleistungen am Bürger. Man gibt ihnen nicht mehr für alles und jedes die Schuld wie früher. Das ist die positive Seite.*

Eine Enttäuschung ist es doch, oder?

*E.: Ja. Das ist ja das Merkwürdige, dass das Enttäuschungspotential so gewachsen ist. Aber man weiß nicht mehr genau, wovon man eigentlich enttäuscht ist. Man ist nicht mehr von bestimmten Parteien, vom Parlament oder von einer Regierungen oder von Politikern enttäuscht, wie man es früher war. Große Enttäuschungen folgen auf hohe Erwartungen, und die hohen Erwartungen gibt es nicht mehr.*

Keine große Enttäuschung, also auch kein Zorn?

*E.: Wenn es Zorn gibt, dann ist er so diffus geworden wie die Enttäuschung. Niemand glaubt mehr, dass alles besser würde, wenn nur die eine oder andere Person oder Partei ihre Macht verlöre. Es gibt allenfalls noch diffusen Zorn auf den Staat. Der allerdings kann ein schlimmes Motiv sein. Schlimmstenfalls ein Motiv für Terror. Habe ich Recht?*

Kein Widerspruch.

*E.: Zorn und Terror sind Randerscheinungen, aber man kann daran doch erkennen, wohin die Mehrheit sich bewegt. Die Richtung ist: Desillusionierung, Fatalismus. Man nennt es allerdings auch Realismus.*

Wen genau meinst du mit „man“?

*E.: Ich meine - nimm es nicht persönlich - deine Generation. Deine und spätere.*

Meine Generation hat zu niedrige Ansprüche?

*E.: Solange die Ansprüche so niedrig bleiben, wie sie sind, wird Politik gemacht werden wie bisher und wird über Politik geredet werden wie bisher.*

Obwohl nur noch wenige daran glauben?

*E.: Die Politiker glauben noch daran, die meisten Bürger nicht mehr.*

Würdest du das auch früheren Mitstreitern ins Gesicht sagen?

*E.: Nein, das weißt du.*

Würdest du es jüngeren Politikern sagen?

*E.: Reden wir nicht von denen.*

Warum nicht?

*E.: Ich will es mir ersparen. Ich will vor dir nicht die Fassung verlieren.*

Aber wenn ich genau das einmal erleben möchte?

*E.: Nein, nicht aus solchem Anlass. Es wäre die Sache nicht wert.*

Ich sah E. von der Seite an, fast ohne den Kopf zu drehen, um es ihn nicht merken zu lassen. Er muss es gespürt haben. Seine Haltung straffte sich, seine Gesichtszüge blieben fast unbewegt, aber nur fast, und ich sah, was selten vorkam, seine Erregung, aber auch klammheimliche Freude. Heimliche Schadenfreude über meine Generation, dachte ich. Er wollte es vor mir und sich selbst verbergen.

Ich fragte nicht weiter. Heimliche Schadenfreude. Ich erschrak über den Gedanken. Nahm meine Generation wirklich Schaden? Und wenn, ist sie selbst schuld? Hat sie Schadenfreude verdient? Eure Erwartungen sind zu niedrig, meinte E., und ihr Jüngeren bekommt die Politik, die euren Erwartungen entspricht. Was hätte er gesagt, wenn er wirklich die Fassung verloren hätte? Ich wollte sicher sein, dass seine Schadenfreude nicht auch mir galt. Wir tauschten einen langen und innigen Blick aus, dann war ich ganz sicher. Mich hatte er nicht gemeint.